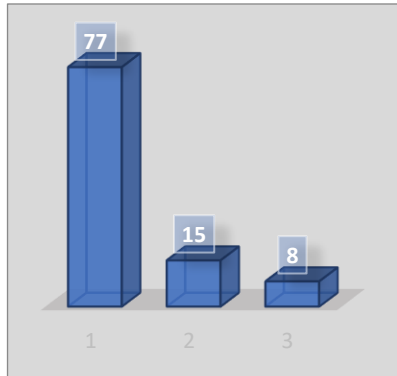


Rückmeldungen zum Churermodell von Lehrpersonen

die an einem der Kurse an der PH Zürich im Zeitraum vom November 2017 bis Oktober 2018 teilgenommen haben. (151 Feedbacks entsprechen ca. 50%)

Die Nachhaltigkeit der Kurse wurde im Durchschnitt mit 4.2 von 5 Punkten bewertet.

Schulzimmer umstellen/allgemein/Befindlichkeit



Hast du dein Schulzimmer umgestellt?

77 % ja
15 % zum Teil
8% nein

Wie geht es dir und deiner Klasse?

Wir haben uns zurechtgefunden- am Anfang war viel neu. Wie allerdings ja sowieso am Schuljahresbeginn... unsere Klasse braucht (da die Selbstständigkeit eher noch schwach war) langsamen Aufbau... (3./4. Kl.)

Wirklich offener Unterricht funktioniert gut, die Kinder sind motiviert am Arbeiten und die LP haben Zeit für individuelles Arbeiten mit einzelnen Kindern.

Bessere Konzentration, da nach Tagesform veränderbar, viele eigenaktive Zeit.

Sehr gut!!!

Im Grossen und Ganzen gut. Die Kinder kommen sehr gerne zur Schule. Die Motivation hat sich gesteigert. Gerade Stärkere SuS - insbesondere solche SuS, die sich gut organisieren und strukturieren können - blühen in diesem System auf. (6. Kl.)

Es motiviert mich enorm bei meiner Tätigkeit als Lehrperson. Meine SchülerInnen schätzen die Arbeit auf verschiedenen Niveaus und vor allem auch die freie Wahl! (MST)

Uns geht es gut, ich als LP würde nicht mehr zurückwollen. Auch die SuS schätzen das System, wie auch die Mathepläne und dergleichen. Nur sehr wenigen (1-2) Kindern bereitet das auswählen des Platzes und somit die Selbsteinschätzung Mühe. (6. Kl.)

Mir geht es sehr gut, den meisten Kindern auch, einige bekunden mit dem Setting noch Mühe (Selbstständigkeit, selbstgesteuertes Lernen, Organisation, Zeit optimal nutzen)

Es geht gut, es hat sich sehr gut eingespielt, es ist als wäre dies schon immer so gewesen, für Kinder und Lehrperson finde ich es positiv

Trotzdem ich das Churermodell noch nicht umgesetzt habe finde ich die Idee sehr bestechend. Die Umsetzung ist auf meiner Prioritätenliste!

Wir lieben das Churer Modell. Der Grundunterricht kann leider noch nicht durchgehend mit unterschiedlichem Lernangebot angeboten werden.

Mir geht es immer besser. :) Ich werde immer mutiger. Mutig sein ist spannend und mit der Zeit entlastet mich auch das Loslassen. :) Die Kinder wirken entspannt und sind sehr selbstständig. (UST)

Mir und den SuS geht es gut. Der Unterricht hat sich durch das Churermodell positiv verändert. Enorm entlastend - besonders im Bereich Verhalten (6. Kl.)

Ich bleibe dran und verändere immer wieder Sachen. Der Unterricht ist viel lebendiger. Die SuS übernehmen viel Initiative für ihr eigenes Lernen!! Ich würde nicht zu meinem früheren Unterricht zurückkehren wollen.

Mir geht es sehr gut, den meisten Schüler/innen auch. (MST)

Sie kommen gerne zur Schule und haben Freude am Lernen. (UST)

Mir als schulische Heilpädagogin geht es im Churermodell sehr gut. Ich kann so in der 1. und 2. Klasse super integrativ arbeiten und es ist nicht so auffallend wer meine Hilfe benötigt. (UST)

Ich kann es mir anders gar nicht mehr vorstellen. Ich habe die 10 Merkmale des Modells auch anderen LP zur Verfügung gestellt, die "auf dem Sprung" dafür sind. Vieles passt eh zu den Grundlagen des neuen Lehrplans und diese Merkmale/ Entwicklungsfelder wende ich im Prinzip alle an. Für die SuS ist es der Normalfall und sie finden es sehr gut mit diesen Tools und der Art Unterricht. Ich hatte auch vor dem Kurs schon mehrheitlich so gearbeitet, nun einfach noch vertiefter. (UST)

Sowohl ich, als auch meine SchülerInnen haben Freude am Churermodell. Ich würde es nicht mehr anders wollen, auch wenn ich natürlich noch nicht am Ziel angekommen bin. Ich finde es viel relaxter und friedlicher auf diese Art zu unterrichten und fühle mich überhaupt nicht mehr im Mittelpunkt. Zudem habe ich viel mehr Zeit für die einzelnen Schüler. (UST)

Es geht den meisten gut. Die Steuerung meinerseits klappt überall gut und Kinder, welche mit der Offenheit und der Wahlmöglichkeit Mühe haben, bekommen persönliche Unterstützung. Ich habe meinen Deutschunterricht nach LP21 und differenzierten Lernangeboten ganz neu aufgestellt. Nach weniger als einem Semester läuft es nun rund, die Rituale sitzen! (UST)

gut, aber sehr aufwändig in der Vorbereitung (3. Kl.)

Die Arbeit in der Ganzklasse ist viel angenehmer! (2. Kl.)

Der Einstieg ist geglückt und den Kindern passt dieser Unterricht. Auch ich fühle mich wohl, die Einstiegssequenz im Kreis entspricht mir sehr. Die Arbeitsstimmung ist manchmal etwas "schwatzig", aber wir arbeiten daran... allgemein müssen wir noch Erfahrungen sammeln und daraus lernen. Wir haben ja erst begonnen! (2. Kl.)

Mit meiner aktuellen Klasse (12 SuS 3. Klasse, 12 SuS 4. Klasse) , davon ca.11 Kinder "auffällig" wird es mir nicht gerade einfach gemacht mit dem Churermodell zu arbeiten. Sechs Kinder sitzen an der Fensterbank, sie haben kein eigenes Pult. Binnendifferenziert zu arbeiten und dabei an Lehrmittel gebunden sein, welche nach Klassen unterscheiden, ist auch nicht einfach. (3./4. Kl.)

SchülerInnen finden es sehr gut. Manche KollegInnen (Englisch/ Religion) haben noch Schwierigkeiten. (5./6. Kl.)

Es funktioniert sehr gut, es scheinen sich alle (SchülerInnen& LPs/SHP/Assistenz) wohl zu fühlen und davon zu profitieren. (UST)

Die Umstellung finde ich sehr gut. Ich habe viel mehr Platz im Schulzimmer. Wir haben Platz für Arbeiten im Kreis oder Rollenspiele etc. Den Schülern gefällt das auch. (UST)

Im Schulzimmer herrscht eine sehr angenehme Atmosphäre. Mir geht es mit dem umgestellten Zimmer sehr gut. In der Alltagsorganisation brauchte es noch einige Umstellungen. (3./4. Kl.)

Super! (UST)

Sehr gut, wir fühlen uns wohl. Nachteil: Nicht alle sehen optimal an die WT und ich kann nur von einem Ort im SZ alle Kinder sehen. (UST)

Die Umstellung ging sehr rasch und hat sich nach kurzer Zeit schon gut eingespielt. Die SuS schätzen es sehr und ich auch. (MST)

Super :) Den Kindern und mir gefällt's. Ich finde, der Lärmpegel ist ruhiger als vorher, die Kinder sind konzentrierter und "gschaffiger" als vorher. Der Raum bietet mehr Möglichkeiten seit der Umstellung. (UST)

Nach kurzer Einlebensphase arbeiten wir alle sehr gut und konzentriert. (UST)

Die Kinder lieben es und ich staune immer wieder wie gut sie sich schon einschätzen können und wie unkompliziert sie ihren Platz wählen. Auch wie offen für neue Arbeitsorte (am Boden arbeiten, auf Bänken, 3 Kinder an einem 2er Pult) sie sind. Ich finde es wirklich toll und ich finde es kommt den Kindern auch sehr entgegen. Am meisten gefällt mir, dass es den Ursprung im Kindergarten hat. (UST)

Grundsätzlich gut. Wir haben das Gefühl, dass die Lernphasen /Arbeitsphasen kürzer sind, d. H. die SuS weniger schnell vorankommen. Da sie jedoch in ihrem Tempo an ihrem Niveau arbeiten, können wir dies vertreten :) unsere schwierigen SuS brauchen nun noch mehr Rituale/Strukturen, dass die Lernatmosphäre angenehm bleibt. Der Raum wirkt nun viel frischer, grösser und luftiger. Dafür haben wir viele Komplimente bekommen :) (MST)

Ich empfinde das Churer Modell im Zusammenhang mit dem LP 21 als eine Bereicherung. Einige Kinder kommen mit der Freiheit aber nicht zurecht und mir fällt es dann etwas schwer, bei ihnen nicht wieder in "alte Muster" zurückzufallen, sondern sie in dosierter Form an das C.M heranzuführen. (MST)

Es funktioniert sehr gut. Die Kinder sind sich aufgrund der Mehrjahrgangsklassen ein solches Arbeiten aber schon etwas gewohnt gewesen. (3.-6.Kl.)

Meist, leider fällt oft der wenige Halbklassenunterricht aus, womit es mit 20 SuS und nur einer LP manchmal schwierig wird, nach dem Churermodell zu arbeiten, versuche es immer wieder, einige SuS können noch nicht gut ihre Arbeit selbst in Angriff nehmen, oft fehlen mir Hände und Zeit um allen gerecht zu werden.

Sehr gut! Die Lernatmosphäre ist sehr angenehm.

Da ich eine 1.Klasse habe, ist es für die SuS keine grosse Umstellung, da sie es nicht anders kennen vom Kiga. Mir geht es gut dabei, da ich sehe, wie gut es funktioniert.

Sehr gut. Sie schätzen die Freiheit und die Wahlmöglichkeit, die ihnen übertragene Selbstverantwortung führt zu einem erhöhten Engagement, ohne dass ich als Lehrer die "antreibende" Kraft sein muss. Ich find's perfekt für uns, für mich!

Ich finde es genial! (MST)

Die Umstellung ist für mich sehr positiv! Ich könnte mir nicht mehr vorstellen, anders zu unterrichten. Manchmal ist es durch die freie Platzwahl unruhiger als vorher. Wenn ich das mit den SuS bespreche, wird es meistens wieder besser. Die SuS erlebe ich auch sehr positiv. Sie tauschen sich viel mehr aus und kommen in Kontakt miteinander. Die Arbeit mit mehreren Lernangeboten schätze ich, finde sie aber auch anspruchsvoll. Manchmal verliere ich den Überblick, wer was gemacht hat. Bin immer noch am Ausprobieren! :-) (3. Kl.)

Gut bis sehr gut. Eine 6. Klasse von Neuem zu überzeugen ist aber eine ständige Herausforderung. Pultanordnungen, die gerade bei ADS/ADHS helfen, werden nicht mehr einfach so einfach akzeptiert. Auch meine «fastpensionierte» Stellenpartnerin braucht Zeit, nicht wieder in alte Denkmuster zu verfallen. (MST)

Mir passt dieses Modell sehr gut. Es entspricht meinem Unterrichtsstil. Es ergeben sich mehr Gestaltungsmöglichkeiten. Die SuS gaben bis jetzt mehrheitlich positive Rückmeldungen. (UST)

Es macht Spass mit der Klasse so zu arbeiten. (UST)

Sehr gut, für die Kinder ist es kein grosser Schritt gewesen. Ich arbeitete zuvor schon individualisiert und mit Gruppentischen und Freiwahlplätzen. Ich bin sehr motiviert und ruhig ins Churer Modell eingestiegen:) (UST)

Mir und den SuS gefällt das Zimmer sehr gut. (UST)

Ich fühle mich sehr wohl und könnte mir einen andern Unterrichtsstil nicht mehr vorstellen. (UST)

Mir und den Franz-/Englisch-Kolleginnen geht es sehr gut, der Math-Kollege tut sich schwer mit dem Churer-Modell. Die SuS finden es mehrheitlich gut; die Jungs etwas weniger.

Das Churer-Modell funktioniert meiner Ansicht nach mit grossen 24-er / 25-er Klassen und so engen Platzverhältnissen, wie wir sie haben (ca. 6x10m) nicht. Schade. (Sek I)

Sehr gut (UST)

Das Modell gefällt mir, es bedeutet aber viel Aufwand. Ich habe mal gestartet und muss sicher noch optimieren! Danke. (4. Kl.)

Den SuS geht es gut. Die 3. Klässler kannten das Modell (freie Platzwahl und Inputs im Kreis) schon und für sie ist es nichts Neues. Die 4. Klässler haben sich schnell an das Modell gewöhnt. Oder besser gesagt an die Teile des Churermodells, welches wir einsetzten. (3./4.Kl)

Es hat in der Klasse eine gewisse Beruhigung gegeben. Als ich vom Kurs zurückkam war ich fast ein wenig erschlagen, was ich alles tun sollte. (3./4. Kl.)

Es geht ihnen gut, es war etwas lauter am Anfang. Manchmal muss ich die Platzwahl mit steuern. (3./4.Kl.)

Anfangs noch etwas chaotisch, aber nun immer besser. Teilweise ist es etwas laut während Arbeitsphasen.

Ich erlebe das System als eine Bereicherung, ich sehe auch besser, wo die Kinder stehen, anhand der Aufgaben, die sie lösen. (3./4. Kl.)

Nach anfänglichem Eingewöhnen, Umgewöhnen und dem Finden von guten, stimmigen Abläufen, sind wir jetzt soweit, dass der Unterricht mit dem Churermodell gut funktioniert. (MST)

In der 6. Klasse zu starten war harzig. Ich konnte deshalb Gelerntes nur teils, teils umsetzen. Ich freue mich auf den Sommer und meine neue 4. Klasse, dann kann ich das Churer Modell endlich voll umfänglich leben. (6.Kl.)

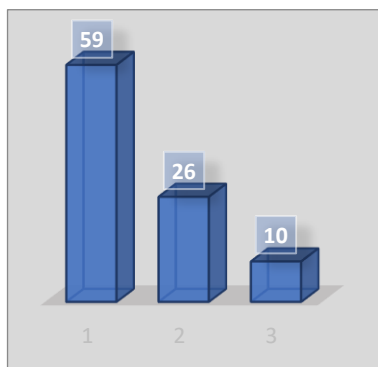
Ich besuchte mit meiner Stellenpartnerin im Juni 18 den Kurs. Wir waren sehr begeistert und sind überzeugt vom Modell. Da bei uns die Regeln mit dem Mobiliar sehr streng sind, konnten wir nicht sofort beginnen uns mussten zuerst einige Gespräche mit der Schulleitung und dem Hausabwart tätigen. Nun haben wir jedoch grünes Licht und wir werden voraussichtlich nach den Sportferien beginnen. (UST)

Ich bin mir gar nichts anderes mehr gewohnt. Es ist völlig normal und es funktioniert toll. Ausserdem bin ich sehr erleichtert darüber, dass ich den Kindern in diesem System auch Möglichkeiten zum Mitbestimmen geben darf. Dies gibt mir ein positives und bestärkendes Gefühl. Das Klassenklima ist dadurch besser geworden und es ist mehr ein Miteinander, statt ein "Unterworfen" sein. Ich würde es jedem und jeder weiterempfehlen. :) (2. Kl.)

Gut. Andere Schülerinnen und Schüler wünschen sich nun in anderen Schulzimmern ebenfalls eine Umstellung. (UST)

Die Einrichtung des Schulzimmers war zu Beginn zum Unterrichten eine Umstellung. Nun gefällt es mit optisch sehr (praktisch ist es jedoch nicht immer, da ich z.T. die SuS nicht immer optimal im Blickfeld habe... die SuS hatten zu Beginn das Gefühl, dass sie an den Gruppentischen mehr schwatzen dürfen als vorher, das hat sich aber eingependelt. Wir fühlen uns aber im Grossen und Ganzen sehr wohl. (UST)

Freie Platzwahl



Praktizierst du die freie Platzwahl?

59% ja
26% ja, mit Einschränkungen
10% nein

Bei der Platzwahl haben die Kinder oft noch Mühe, für viele Kinder ist es ein grosser Druck. Beste Freunde/Freundinnen sitzen nebeneinander, andere Kinder sitzen oft alleine.

Kinder, die Mühe haben zu strukturieren, haben Mühe mit den vielen Wahlmöglichkeiten (Platzwahl, verschiedene Lernangebote, Hausaufgaben vor allem in Form von Üben). Diese Kinder neigen dazu, zu wenig zu machen z. B. üben zuhause nicht (würden wohl die HA auch in einem anderen System nicht machen...), sie haben auch Mühe einen Platz zu wählen, der ihnen hilft, konzentriert zu arbeiten. Da muss ich häufig eingreifen, sei es mit Gesprächen oder mit zusätzlichen Regeln für die einzelnen SuS. Einige wenige Eltern sind wegen oben beschriebener Gründe sehr skeptisch. Die allermeisten Rückmeldungen sind aber positiv.

Mir geht es sehr gut. Den meisten Schülerinnen und Schülern auch. Einige Schülerinnen und Schüler haben nach wie vor etwas Mühe mit der freien Platzwahl, aber es geht immer wie besser.

Die SuS lieben die freie Platzwahl und die Planarbeit (Mathe/Deutsch auf verschiedenen Niveaus). (UST)

Die Kinder wechseln unterschiedlich häufig ihre Plätze. Dies geschieht ganz natürlich. Die SuS kennen ein ähnliches Setting aus dem Kindergarten. Ich denke es ist sehr altersgerecht (1. Kl.)

Mir geht es insgesamt sehr gut. Es finden viele soziale Interaktionen in der Klasse statt, einerseits im Kreis, andererseits bei der freien Platzwahl. Dies ist im Moment für alle etwas anstrengend. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass sich dies auf Dauer ausbezahlen wird, da es ein gutes soziales Lernfeld darstellt. (UST)

Auch die freie Platzwahl haben die Kinder ohne Probleme angenommen, ab und zu sprechen wir darüber im Unterricht und wir passen die Regeln an. Ich unterrichte in der Stadt Zürich in einem sehr kleinen Zürich-Modul und empfinde die Einrichtung des Zimmers mit vielen Kindern eine Herausforderung. "Nischen", wie ich sie mir vorstelle, konnte ich bis jetzt noch nicht einrichten. Die Kinder erlebe ich motiviert und vor allem "in Bewegung". Ich habe das Gefühl, dass sie sich während dem Unterricht mehr bewegen, als zuvor und das finde ich super! (3./4. Kl.)

Die Kinder fühlen sich sehr wohl und geniessen die Atmosphäre. Auch die Eltern, anfänglich mit Zweifel, sind nun begeistert von der freien Sitzplatzwahl. (1. Kl.)

Die freie Platzwahl sorgt für Ruhe und Entspannung (interessant!) und fördert die Kompetenz einen "guten" Tischnachbarn zu wählen. Ich beobachte, dass die Kinder das je länger desto besser hinkriegen. (6. Kl.)

Freie Platzwahl: finden alle toll, z.T. überlegen sie nicht, warum oder wann sie alleine oder in der Gruppe sitzen sollen. (Sek I)

Die SuS finden die freie Platzwahl toll. Es gibt wenig bis keine Diskussionen bzgl. der Platzwahl. Zu beobachten ist dass die SuS je nach Angebot einen passenden Platz wählen. (3. Kl.)

Die SuS schätzen die freie Sitzwahl sehr. Es ist etwas unruhiger, vor allem wegen dem Material, dass die SuS immer noch holen müssen bevor sie an einen Platz gehen.

Allen SuS ausser 1 Kind gefällt auch die freie Platzwahl sehr gut. Einigen SuS muss ich aber teilweise Plätze zuweisen.

Es läuft sehr gut. Die Platzwahl funktioniert ausgezeichnet. Die Kinder kommen gut mit der Umstellung (Material in Boxen) zurecht. (3./4. Kl.)

Ich fühle mich sehr wohl. Den meisten Kindern scheint das Konzept entgegen zu kommen. Einige wenige sind teilweise überfordert mit der freien Platzwahl. (UST)

Meine Stellenpartnerin und ich sind gut gestartet. Die freie Platzwahl funktioniert bestens und ist für die SuS motivierend. (UST)

Durch den Sitzschutz können sich viele Kinder besser konzentrieren. Wir konnten feststellen, dass sie sich gegenseitig mehr getrauen zu fragen und sich untereinander besser helfen. (MST)

Die freie Platzwahl (einmal Ende Woche Platz und Partner für die kommende Woche suchen) funktioniert gut. (3. Kl.)

+ Platzwahl: für die Kinder ist es ganz normal (kannten die freie Platzwahl vom Kiga) und sie können auch erklären, wo sie gut arbeiten und weshalb z.B. kann mich bewegen, da habe ich meine Ruhe, hier bin ich nahe am Material.... - Ordnung: einige Kinder fühlen sich nicht verantwortlich -

Sehr gut! Wir sind alle sehr happy mit der freien Sitzplatzwahl. SuS und auch wir Lehrkräfte. (UST)

Zu Beginn fand ich diese Öffnung befreiend, weil es durch die freie Platzwahl friedlicher geworden war und sich die SuS recht schnell auf die Sache einlassen konnten. Jetzt haben sich daraus zum Teil neue Konflikte oder Störungen ergeben, so dass wir einzelnen Kindern wieder feste Plätze zugewiesen haben. (UST)

Die Kinder haben sich sehr schnell an das Churermodell gewöhnt. Sie geniessen die freie Platzwahl. Sie haben auch bemerkt, dass man je nach Setting mit einem anderen Kind zusammenarbeiten muss/kann. (UST)

Was schwierig ist für die Kinder: Realisieren, dass sie sich gerade viel ablenken und den Zustand ändern. Viele sitzen immer wieder neben das gleiche Kind, lernen sich weniger kennen. (UST)

Die freie Platzwahl schätzen die meisten sehr. Bei zwei Schülerinnen haben wir den Eindruck, dass sie etwas überfordert sind, ihren Platz zu suchen, sie wirken oft etwas verloren. Wir bleiben im Gespräch mit ihnen. (UST)

Die SuS schätzen vor allem die freie Platzwahl (Sie können nicht jede Stunde frei wählen, sondern bestimmen in der ersten Lektion des Tages ihren Tagesplatz.) Ihnen gefällt auch die Bewegung in der Stunde (Input-stilles Arbeiten). Ich glaube das ist ein Grund, weshalb sie Ende Stunde oft darüber staunen, dass die Lektion schon wieder vorüber ist. (Sek I)

Ich habe die freie Platzwahl diese Woche aufgelöst und zwar aufgrund einer ganz schwierigen Konstellation in der Klasse. Vorher hat es funktioniert. Mich hat aber gestört, dass die SuS sich immer an die gleichen Plätze gesetzt haben. (Sek I)

Das Konzept der freien Platzwahl ist momentan nicht umsetzbar. Der Platzmangel ist zu gravierend. Funktioniert nur im Halbklassenunterricht. (UST)

Die freie Platzwahl ist nicht immer einfach: "Zusammenrotten" von Kindern, die Blödsinn machen, statt zu arbeiten; ISR-Kinder, die einen konstanten Platz beanspruchen, grosse Klasse (25 Kinder, verteilt in 1. und 2. Klasse), enges Platzangebot, wenn wir nur in einem Zimmer arbeiten, Arbeit in zwei Zimmern (Überblick ist dadurch schwieriger) etc. (UST)

Kinder, die oft unaufmerksam sind, haben Schwierigkeiten mit der freien Platzwahl. Sie wählen oft die Plätze, die am weitesten von der Lehrperson weg sind. Gute Schüler und Schülerinnen bevorzugen alleine zu sitzen. (MST)

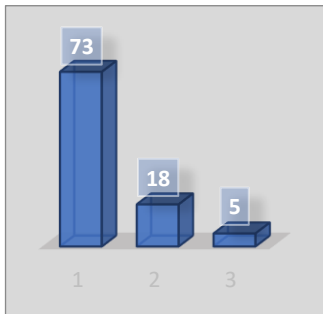
Den SuS gefällt die freie Platzwahl und dass sie aus verschiedenen Lernangeboten auswählen können.

Am Anfang hatten die Kinder Mühe mit der freien Platzwahl, weil sie immer einen Stress hatten, den besten Platz zu erwischen. Bis sie gemerkt haben, dass es eigentlich gar keinen besten Platz gibt. :) (6.Kl.)

Die freie Platzwahl wird sehr geschätzt und wird nur eingeschränkt, wenn die Kinder zu viel miteinander schwatzen oder die gesamte Woche immer neben der gleichen Person gesessen sind. (3./4. Kl.)

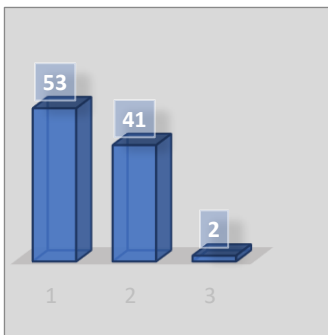
Die Kinder sind richtig begeistert von der freien Platzwahl. Es gab auch nie Probleme damit. (3.Kl.)

Input im Kreis



Erfolgen die Inputs im Kreis?

73% ja
18 % teils/teils
5% meistens nicht



Wie kommst du mit den Inputs zurecht?

53% gut
41% teils/teils
2% nein

Ich empfinde eine tolle Lernatmosphäre im Schulzimmer. Der Klassenzusammenhalt hat sich zudem verbessert, was ich sehr schätze. Wenn die Kinder bei der Fachlehrperson Schule haben (sie macht keine Inputs im Kreis), äussern die Kinder, dass ihnen das Zusammensein im Kreis sehr fehle. (UST)

Da ich schon seit meinem Arbeitseinstieg versuche, differenzierte Lernangebote anzuprobieren, war für mich vor allem die Umstellung des Zimmers, die Inputs im Sitzkreis und die freie Platzwahl das Neue. Der Sitzkreis kann ich mir heute nicht mehr wegdenken, da die Kinder gesammelt im Kreis eine ganz andere Konzentration an den Tag legen. (3./4. Kl.)

Mit den kurzen Inputs im Kreis habe ich mit 1.Klässlern noch etwas Mühe, da schon noch sehr viel mündlich passiert. Auch an der Differenzierung muss ich sicher noch arbeiten, aber es kommt immer besser:) (UST)

Da wir eine Sonderschule sind, müssen wir manchmal mehrmals täglich Konflikte lösen. Dies mache ich mehrheitlich im Kreis, da ich sehr positive Erfahrungen damit gemacht habe. Ich war erstaunt, wie lange die Schüler im Kreis sitzenbleiben und diskutieren können. Es ist noch nie vorgekommen, dass jemand vor der Lösung aufstehen wollte. (UST)

Die Kinder äusserten im Klassenrat ihre Meinung. Sie finden es toll, möchten selbst auch dass sie mich gut sehen und dass mehr Ruhe herrscht. Es klappt immer besser.

Die Inputs im Kreis fallen mir manchmal etwas schwer. Ich finde nicht alle SuS können im Kreis alles gleich gut sehen und ich muss sehr mir genau überlegen, wie ich die Sachen darstelle. Weiter haben gerade schwache SuS Mühe, wenn sie nicht Eins zu Eins sehen, was sie nachher machen sollen oder müssten es eigentlich gerade während ich erkläre mitmachen aber das geht fast nicht mit 21 SuS im Kreis. Für mich ist es schon eine Umstellung aber ich bleibe dran. (UST)

Die kürzeren Inputs motivieren vor allem die besseren Schüler, weil sie schneller "loslegen" können. (UST)

Es geht uns gut! Wir haben einen Kreis mit Bänkli gemacht. Darauf haben wir echte Schaffelle. Es ist sehr gemütlich und es gibt so manch gutes Gespräch. Die meisten SuS fühlen sich sehr wohl so! Mit schwierigen SuS ist es weiterhin eher schwierig....

Kreis: Erklärung im Kreis z.B. beim Lesenlernen schwierig, da die Buchstaben dann "auf dem Kopf stehen" --> neue Medien wie Visualizer finde ich in solchen Situationen sinnvoll

Die Inputs im Kreis kannten die Schülerinnen und Schüler schon von vorhin aber dies verläuft immer noch prima. (3.Kl.)

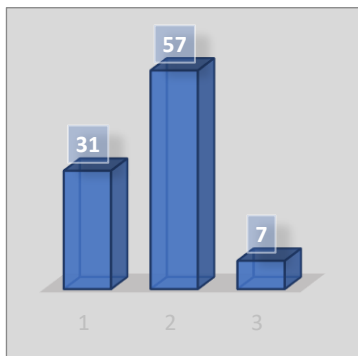
Mit den kurzen Einführungen tue ich mich schwer. Dementsprechend wird es im Kreis manchmal sehr unruhig.

Der kurze Input im Kreis finde ich gut. Am Anfang musste ich schauen, dass er nicht zu lang wird. Ich finde das Churermodell ist eine gute Sache und es ist eine gute Möglichkeit zur Binnendifferenzierung. (UST)

Im Moment bin ich grad am "kämpfen" mit der Phase im Kreis, wo sehr viele Interaktionen zwischen den einzelnen SuS stattfinden. Die Aufmerksamkeit aller auf den Inputgegenstand zu fokussieren gelingt nicht immer. Im Kreis beobachten sie sich gegenseitig, wie der andere reagiert, Blickkontakt zueinander lenkt z.T. ab. (UST)

Der Input erfolgt bei mir an einem grossen Stehtisch (drei Tischplatten auf sechs höhenverstellbaren Holzböcken (alles IKEA)). Ich hatte schon lange Mühe damit, dass unsere Jugendlichen an ihren Schultagen stundenlang auf den Schulstühlen sitzen und sich kaum noch erheben mögen. In immer mehr Betrieben hält das Stehpult Einzug. Ich liess mich davon inspirieren und richtete im Schulzimmer diesen grossen Stehtisch als Input-Ort ein. Natürlich beklagen sich die SuS manchmal darüber, dass sie stehen müssen, aber mehrheitlich läuft es gut. Mir hilft die Stehpult-Situation auch, den Inputteil nicht zu lange werden zu lassen, damit sich die SuS auch mal wieder setzen können;) Für längere Sequenzen, z.B. gemeinsame Lektüre, Klassenrat, etc., richten wir mit im Schulzimmer gestapelten leichten Metallstühlen (Diese hatte ich vor zwei Jahren für den Sitzkreis gekauft.) adhoc einen Sitzkreis um einen Gruppentisch ein. TeammitgliederInnen sind vom neu eingerichteten Zimmer begeistert; einige wollten auch mehr über das Churer-Modell erfahren und zeigten Interesse, welches aber im "Alltagstumult" wieder schwindet; SuS, welche ich im Wahlfach unterrichtete, schwärmen ihren anderen Lehrpersonen von der neuen Einrichtung vor, die beiden Schulleiter haben das neu eingerichtete Schulzimmer leider kommentarlos zur Kenntnis genommen..... (Sek I)

Umgang mit Lernaufgaben



Die Schülerinnen und Schüler können oft aus verschiedenen Lernangeboten wählen.

| | |
|-----|-------------|
| 31% | ja |
| 57% | teils/teils |
| 7% | nein |

Die SuS nutzen die verschiedenen Lernangebote sehr selbständig.

Die Kinder waren am Anfang eher überfordert und konnten mit so vielen offenen Angeboten nicht gut umgehen, deshalb mussten wir klare einfache Aufgaben machen. Jetzt geht es besser. Die Kinder haben sich daran gewöhnt und können besser mit individuellen Aufgaben umgehen. (UST)

Meine Schüler könnten es sich anders glaub nicht vorstellen. Wenn sie selber eine Unterrichtssequenz vorbereiten, für einen Vortrag oder zu einem Thema, in dem sie Profi sind, dann bieten sie danach ebenfalls Lernangebote in verschiedenen Schwierigkeitsstufen an. Mir persönlich gefällt es ebenfalls sehr, so zu unterrichten. (5./6. K.)

Die Kinder genießen es auf verschiedenen Niveaustufen zu arbeiten. (-)

Nach dem Input arbeiten die S. i.d.R. sehr motiviert und selbständig. Ein Angebot in Niveaus bewährt sich sehr. Es fördert den Ehrgeiz der Kinder und bietet die Möglichkeit, dass alle am gleichen "Gegenstand" lernen können. (6. Kl.)

Das Thema Lernaufgaben stellt für mich eine Herausforderung dar. Im nächsten Schritt möchte ich mich an dieses Thema heranwagen. Schritt für Schritt. (3./4. Kl.)

Die meist freie Platzwahl hat sich bewährt. Die gleichzeitige grössere Auswahl an Angeboten freut die Schüler, ist für mich aber eine Herausforderung, da viele Kinder noch nicht so selbständig arbeiten können. (UST)

Ausbauen möchten wir noch das Lernangebot. (MST)

Was mir Probleme bereitet, ist das selbstständige Arbeiten mit freier Wahl des Niveaus. Die Kinder sind unsicher in der Selbsteinschätzung, ein guter Teil der Klasse braucht dann doch intensive Begleitung. Beim nächsten Klassenzug würde ich von Beginn weg so arbeiten, damit sie weit mehr Eigenverantwortung und -initiative übernehmen können. (3.Kl.)

Die Inputs im Kreis und die freie Platzwahl klappen super. Auch das umgestellte Klassenzimmer ist toll. Schwierig ist es für mich noch, mehrere Niveaus einer Aufgabe anzubieten, da ich mit einer 1./2. AdL Klasse bereits gefordert bin.

Die verschiedenen Niveaus finde ich sehr gut. Die Kinder auch. Sie haben gelernt sich einzuschätzen und sich auch etwas zuzutrauen. Wir arbeiten mit 3 verschiedenen Niveaus fast in allen Fächern. So kann jedes Kind ungefähr auf seinem Niveau lernen. (UST)

Die Individualisierung kommt allen entgegen. (UST)

Ich arbeite erst in den Mathe- und M/U "-Stunden "sauber" nach Churermodell. Es freut mich, dass die Jugendlichen die Wahlmöglichkeiten nutzen und sich auch an anspruchsvollere Aufträge wagen. Ich habe grosse Freude an dieser Unterrichtsform. Der Arbeitsaufwand ist aber sehr gross, weshalb ich erst in zwei Fächern ganz umgestellt habe. In allen Fächern erfolgt der Input im Kreis und gearbeitet wird an den individuellen Arbeitsplätzen. (Sek I)

Primär schätzen die SuS die verschiedenen Angebote, wegen den grossen Leistungsunterschieden bin ich aber oft auf die Unterstützung der Heilpädagogin angewiesen. Zudem bin ich nicht so glücklich, dass der Unterricht bei meiner Pensenpartnerin traditionell abläuft und die SuS oft entweder unter- oder überfordert sind. Nur fehlt mir im Moment die Energie, auch noch dafür eine Lösung zu suchen und mich intensiv mit ihr und ihrem Schulstil auseinander zu setzen. Es brennt an anderen Ecken lichterloh.... (UST)

Die meisten Kinder finden sich mehr oder weniger darin zurecht. Das Auswählen des passenden Schwierigkeitsgrades der Arbeit ist noch etwas anspruchsvoll für Einige. Sie unter- oder überschätzen sich oder gehen den Weg des geringsten Widerstandes. (UST)

Ich als LP finde die Lektionen, die wir bereits nach Churermodell vor- und aufbereitet haben, toll. Den Überblick über alle Kinder zu behalten ist jedoch anspruchsvoll. Die verschiedenen Lerninhalte der 1. und 2.Klasse zu vereinen finde ich z.T. recht schwierig (vor allem anfangs Schuljahr). Da wäre ich froh um weitere Vorschläge/Anwendungsbeispielen etc. (UST)

Den SuS gefällt die freie Platzwahl und dass sie aus verschiedenen Lernangeboten auswählen können. Einzelne SuS brauchen noch etwas Unterstützung bei der Wahl der Aufgabe (nehmen zu einfach oder zu anspruchsvolle Aufgaben). Bezüglich Ressourcen (Vorbereitung, Bereitstellung der differenzierten Materialien) bewege ich mich allerdings am oberen Limit. (5./6. Kl.)

Es gefällt den SuS. Sie finden schnell einen Platz, beim Auswählen der Aufgabe ist es z.T. noch schwierig. (4.Kl.)

Die Weiterbildung war ein großes Aha-Erlebnis und hat mich stark inspiriert. So wird das Unterrichten wieder zum Kerngeschäft. Der Wechsel hat größtenteils gut funktioniert. Die meisten Kinder wirken sehr motiviert und schätzen es, in ihrem individuellen Lernen ernst genommen zu werden. (5. Kl.)

Sehr gut angekommen im Modell nach den Herbstferien, vorher wars streng, das viele Neue. (Zyklus 2)

Die 1.Klässler hatten keine Probleme, das Modell anzunehmen, die 2.Klässler hingegen haben noch Mühe mit den neuen Gegebenheiten. (Unterstufe)

Ich versuche möglichst häufig im Unterricht zu differenzieren. Es ist für mich aber nach wie vor eine grosse Herausforderung, dann den Überblick zu behalten. Vor allem beim Korrigieren komme ich an meine Grenzen: Weil nicht alle Kinder dasselbe gemacht haben, können wir nicht gemeinsam korrigieren. Wenn ich die Lösungen einfach auflege, und die Kinder ihr eigenes Heft statt das von einem Mitschüler korrigieren, schleichen sich häufig (gewollte) Korrigierfehler ein... (6.Kl.)

Zum Teil bin ich etwas unsicher, ob die schwächeren Schülerinnen und Schüler die Basis mitkriegen, oder ob ich ihnen zu schnell zu viele verschiedene Auswahlmöglichkeiten bieten, aus denen sie vielleicht zu schwierige Aufgaben auswählen. (3./4. Kl.)

Ich habe an Klarheit gewonnen. Schwierig bleibt die konsequente Durchführung der 3 Niveauangebote, da ich doppelklassig unterrichte und keine SHP zur Seite habe. Mein Bedürfnis nach Vertiefung dieses Thema bleibt bestehen. Der Unterricht schwankt zwischen geführten Aufträgen und Werkstattunterricht, wie früher. (UST)

Obwohl ich im Grunde weiss, dass die Grundkenntnisse das A und O für die Entwicklung sind, staune ich immer wieder, wie viele Klienten ich in der Lerntherapie betreue, denen in der öffentlichen Schule gerade das Grundwissen fehlt und sie auf der Stufe der Angst zu mir kommen. (Therapeutin, Unterstufe)

Das individuelle und förderorientierte Arbeiten ist bei uns unser tägliches Brot. Ich habe manchmal ein Problem, wenn ich die Kinder "alleine" üben lasse, dass sie ihre Fehler gar nicht hören und sehen und daher mit allen Antworten zufrieden sind. Produktives Üben kann ich schlecht aus der Hand geben... Da suche ich noch nach Lösungen. (UST)

Material

Es war eine grosse Umstellung, vor allem aufgrund der Materialorganisation und auch der Vielfalt an Material. Es hatte keinen Platz in diesen Kistchen. Alles andere war eigentlich reibungslos :) (MST)

Durch die Boxen (keine Sachen mehr unter den Tischen) ist es ordentlicher.

Schwierig von der Organisation: Es geht mehr verloren oder die Kinder finden weniger ihre Dinge, weil sie es irgendwo im Zimmer liegenlassen. (2. Kl.)

Auch noch...

Die drei Zauberworte für einen guten Unterricht heissen für mich: Beziehung, Klassenführung, Klarheit. Wenn das gegeben ist, ist auch ein herkömmlicher Unterricht gut.

Primär schätzen die SuS die verschiedenen Angebote, wegen den grossen Leistungsunterschieden bin ich aber oft auf die Unterstützung der Heilpädagogin angewiesen. Zudem bin ich nicht so glücklich, dass der Unterricht bei meiner Pensenpartnerin traditionell abläuft und die SuS oft entweder unter- oder überfordert sind. Nur fehlt mir im Moment die Energie, auch noch dafür eine Lösung zu suchen und mich intensiv mit ihr und ihrem Schulstil auseinander zu setzen. Es brennt an anderen Ecken lichterloh....

Der schulpolitische Alltag erleichtert die Arbeit mit dem Churermodell nicht. z.B Schulzimmer mit fixen unverrückbaren Möbeln, zu wenig Assistenzen, zu wenig Halbklassenunterricht, Kinder zu lange Schultage vor allem in der 1. Klasse.

Fragebogen

Rückmeldung zum Kurs "Churermodell" vom
23. Juni 2018

1. Vorname/Name (fakultativ)

2. Deine Schulstufe *

3. Hast du dein Schulzimmer in der Art des Churermodells umgestellt? *

- ja
- zum Teil
- nein

4. Finden die Inputs im Kreis statt? *

- ja
- mehrheitlich
- mehrheitlich nein

5. Kommst du mit den kurzen Inputs zurecht? *

- ja, meistens
- teils,teils
- nein

6. Praktizierst du die freie Platzwahl? *

- ja
- zum Teil, mit Zwischenlösungen
- nein

7. Die Schülerinnen und Schüler können oft aus verschiedenen Lernangeboten wählen. *

- ja
- teils, teils
- mehrheitlich nein

8. Wie geht es dir / deinen Schülerinnen und Schüler im Unterricht, der sich am Churermodell orientiert?

Ihre Antwort eingeben

9. Wie bewertest du zurückschauend die Nachhaltigkeit des Kurses? *



10. Arbeiten an deinem Ort noch weitere Klassen nach dem Churermodell? Wenn ja, wie viele?

Ihre Antwort eingeben

11. Das möchte ich noch sagen.

Ihre Antwort eingeben